

Mündliche Frage von Frau Klinkenberg an Herrn Minister Paasch zu den EuroSkills 2012 in Francorchamps

Behandelt in der Plenarsitzung vom 23. April 2012

HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Frau Klinkenberg an Herrn Minister Paasch zu den EuroSkills 2012 in Francorchamps. Frau Klinkenberg hat das Wort.

FRAU KLINKENBERG (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! In den vergangenen Jahren wurde in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr viel für die Steigerung der Attraktivität, der Qualität und der Perspektiven der Berufsausbildungen getan.

Im Oktober werden vier junge ostbelgische Handwerker die Möglichkeit haben, an der in Spa-Francorchamps stattfindenden Europameisterschaft teilzunehmen und ihr Können vor einem Publikum von 40.000 Besuchern unter Beweis zu stellen.

Diese Veranstaltung birgt die Chance, vielen Schülern handwerkliche Berufe in einem einzigartigen Umfeld näherzubringen. Daher meine Fragen an Sie, Herr Minister Paasch: Inwiefern gedenkt die Regierung, das Potenzial der sogenannten EuroSkills zu nutzen und wie sieht der Beitrag der Deutschsprachigen Gemeinschaft genau aus? Ich danke für Ihre Antwort!

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Nach den Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills), die im vergangenen Jahr in London ausgetragen wurden und für die sich bekanntlich zwei Handwerker aus unserer Gemeinschaft qualifiziert hatten, finden in diesem Jahr vom 4. bis zum 6. Oktober 2012 die Berufseuropameisterschaften (EuroSkills) vor unserer Haustür in Spa-Francorchamps statt.

Diese Europameisterschaften sind in der Tat eine ideale Gelegenheit, Werbung zu machen: Werbung für unsere Gemeinschaft, Werbung vor allem für das ostbelgische Handwerk, für die jungen Auszubildenden und vor allem für die technischen Berufe insgesamt, denn immer noch werden die Chancen und Perspektiven technischer Berufe unterschätzt. Immer noch sind einige dieser Berufe mit überholten Vorurteilen behaftet und immer noch werden einige Jugendliche – das können wir nachweisen – in akademische Ausbildungsformen gedrängt, obwohl sie für technische Berufe besser geeignet gewesen wären. Das ist für die betroffenen jungen Menschen, aber auch für die ostbelgische Wirtschaft ein Problem. Der spürbare Fachkräftemangel in nahezu allen Berufen und ganz besonders in Handwerk und Technik ist eine ernst zu nehmende Bedrohung für die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Gebiet.

Deshalb haben wir im Regionalen Entwicklungskonzept zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen und zum Teil auch schon umgesetzt, um die Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung inner- und außerhalb unserer Schulen zu verbessern und dabei gezielt Werbung für bestimmte technische Berufsbilder zu machen. Ich mache jetzt einmal Werbung: Am kommenden Sonntag findet im BRF-Funkhaus ein Tag der Medienberufe statt, zu dem Sie alle eingeladen sind.

Vor diesem Hintergrund werden wir auch die Berufseuropameisterschaften nutzen, um einer breiten Öffentlichkeit die ganze Bandbreite technischer und handwerklicher Berufe vorzustellen. Unser Kommunikationsdienst, die Unterrichtsabteilung im Ministerium und das IAWM haben bereits einen sehr präzisen Projektplan entworfen, um möglichst vielen Menschen hierzulande aufzuzeigen, wie vielseitig, anspruchsvoll und attraktiv technische Berufe sein können.

So möchten wir beispielsweise gezielt Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren einladen, die EuroSkills zu besuchen. Wir möchten die Voraussetzungen dafür schaffen, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler des sechsten Primarschuljahres und möglichst viele Sekundarschüler gemeinsam mit ihren Eltern die Chance nutzen, sich unter professioneller Begleitung über diese Berufe zu informieren.

Die finanzielle Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft besteht darin, dass wir eine Ausbildungsmaschine im Wert von 50.000 Euro einkaufen, diese dann während der dreitägigen Meisterschaften zur Verfügung stellen und danach wieder in einem unserer Ausbildungszentren für unsere Grundausbildung nutzen. Das ist auch finanziell wirklich eine Win-win-Situation.

Da der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Spa-Francorchamps zudem eine Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt wird, um für unser Gebiet zu werben, werden wir auch die Tourismusagentur Ostbelgien und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) in diese Planungen einbeziehen.

Die EuroSkills sind immer ein Ort der Begegnung, an dem die Betriebswelt, die Bildungszentren, die Sektoren, die Lehrpersonen, die Schüler und Eltern zusammenkommen. Die damit verbundenen Chancen möchten wir nutzen. 500 junge Handwerker und Techniker aus ganz Europa werden in 47 Berufen um Europameistertitel ringen. Dazu werden 60.000 Besucher aus ganz Europa erwartet. Unsere Auszubildenden werden dabei überproportional gut vertreten sein, denn von den 36 belgischen Teilnehmern, die sich für diese Europameisterschaften qualifizieren konnten, stammen immerhin vier aus unserer Gemeinschaft. Dabei war die Teilnahme an diesen Meisterschaften in diesem Jahr besonders hart umkämpft, denn rund 800 Jugendliche hatten sich im ganzen Land für die nationale Ausscheidung eingeschrieben. Bei diesen nationalen Ausscheidungswettbewerben – man könnte auch „bei diesen belgischen Meisterschaften“ sagen – haben sage und schreibe 12 Jugendliche aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Medaille errungen. Fünf Bronze-, drei Silber- und vier Goldmedaillen in 29 Berufen sind ein herausragendes Resultat.

Die vier Goldmedaillengewinner haben sich direkt für die Europameisterschaften qualifizieren können. Ich wünsche ihnen viel Erfolg. Meines Erachtens ist das ein gutes Omen für unsere Teilnahme an den EuroSkills 2012. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!
(Applaus bei ProDG, der SPP und der PFF)

HERR SCHRÖDER, Präsident: Frau Klinkenberg, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

FRAU KLINKENBERG *(aus dem Saal)*: Nein, aber auch ich möchte den Teilnehmern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft ganz viel Erfolg wünschen.

HERR SCHRÖDER, Präsident: Diesem Wunsch schließen wir uns an.
(Vereinzelter Applaus)

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.